

Wald-Baumschaden aufgrund verfehlter Forstpolitik und fehlender nachhaltiger Pflege



1. Bäume müssen ausgeglichen ernährt sein, egal ob Obst- Allee-, oder Waldbäume.
2. Auf Flächen bei denen der Boden so sauer wie Essig ist, kann kaum ein Baum noch wachsen, es ist eine Schande, wenn es dann Politiker gibt, die Heiden, die auf solchen Flächen entstehen politisch hochloben, bloss damit sie für Düngung kein Geld ausgeben müssen.
3. In zu sauren Böden sterben Regenwürmer, solche Böden können kein Regenwasser mehr aufnehmen und die Erosion wird gefördert, wodurch teure Dämme und Flussverbauungen errichtet werden müssen.
4. Schädlinge wozu auch das Wild gehört, verfressen oder fegen Bäume.
5. Insekten fressen ganze Wälder ab, wären aber einfach durch Gesteinsmehlsuspensionen zu bekämpfen.
6. Bakterienkrankheiten die sich auf Honigtau entwickeln, produzieren organische Säuren, welche die Blätter der Bäume verätzen. Bienenvölker könnten den Honigtau direkt und schnell absammeln, müssen aber ganzjährig in ausreichender Stärke vorhanden sein. Falls nicht muss Blattdüngung zur Neutralisation der Säuren durchgeführt werden.



7. Wir sind nicht gegen ausländische Baumarten, diese sollten aber nicht zur Täuschung der Bevölkerung die nächsten 50 Jahre gepflanzt werden und nicht gleichzeitig die Sünden der vergangenen Jahre behoben werden. Es ist zwar richtig, dass es einige ausländische Baumarten gibt, die noch auf versauerten Böden überleben, aber das Problem wird dadurch nur verschoben auf spätere Generation.
8. Nur gut und ausgeglichen mit Nährstoffen versorgte Böden mit neutralem bis schwach saurem Boden geben Bäumen die Möglichkeit tief zu wurzeln und Stürmen zu trotzen.
9. Leider sieht es auf vielen Wiesen nicht viel besser aus, weshalb auch Streuobstbäume nicht gut wachsen können.
10. Auch in den Tropen und Subtropen sterben viele Bäume, weil mittlerweile der Boden durch natürliche Bodenversauerung an seinem Nährstoffminimum angekommen ist, gerade deshalb ist die Frage zu stellen, ob ein Nichtstun der richtige Weg ist oder ob eine gezielte Bepflanzung und zielgerichtete Düngung nicht auch dort für alle langfristig der bessere Weg wäre.